

# Zur Stellung des Matorischen innerhalb der samojedischen Sprachen<sup>1</sup>

Eugen Helimski

## 1. Bisherige Klassifizierungen der samojedischen Sprachen

Traditionelle Klassifizierungen gehen davon aus, dass die heutige geographische Verteilung der samojedischen Sprachen ihre genetischen Verbindungen widerspiegelt und postulieren zwei eigenständige Zweige des Protosamojedischen: Nach einer groben Anwendung des arealen Kriteriums sind die Gruppen der Nord- bzw. der Südsamojedischen Sprachen und Dialekte festgelegt; die Bezeichnungen Tundra-, Tajga- und Berg- oder Sajansamojedisch differenzieren die Sprachen nach den öko-geographischen Zonen ihrer Verbreitung (vgl. Abbildungen 1. und 2.).

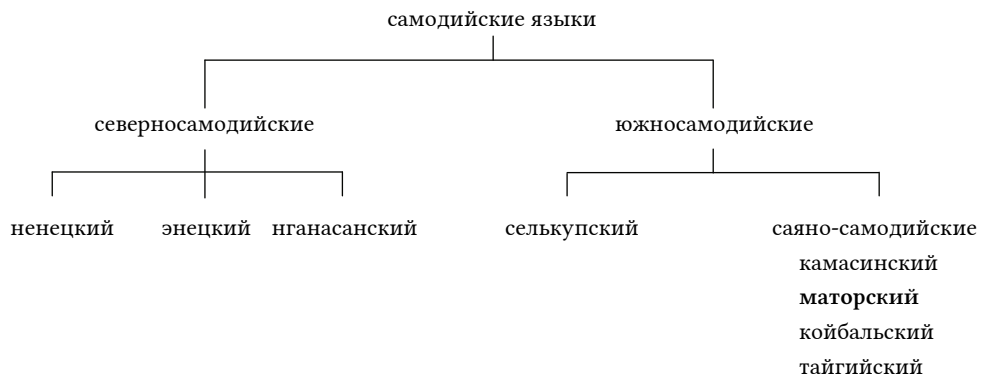


Abbildung 1. Traditionelle Taxonomie

<sup>1</sup> Bei dem hier veröffentlichten Text handelt es sich genau genommen nicht um einen zur Publikation bestimmten Artikel, sondern vielmehr um einen Vortrag, der in der Sitzung der *Suomalais-Ugrilainen Seura* vom 16. Mai 1997 in Helsinki gehalten wurde. Der Text wurde von A. Urmanchieva für die Veröffentlichung aufbereitet. Die Anmerkungen der Bearbeiterin sind in Fußnoten gegeben (der ursprüngliche Texte wies keine solchen auf), die Ergänzungen A. Urmanchievas im Text sind in geschweiften Klammern gesetzt.

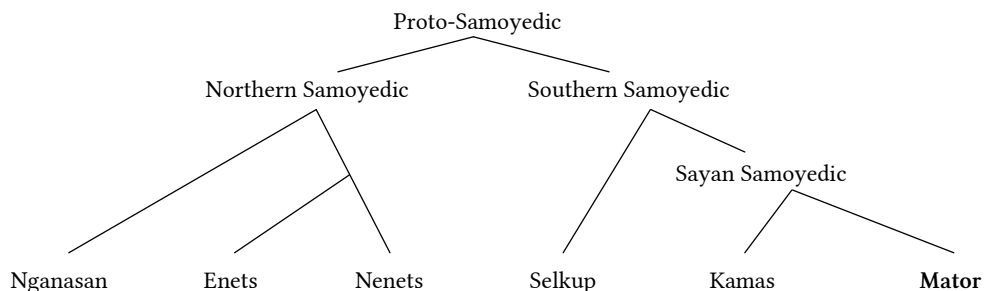


Abbildung 2. Die „konventionelle Taxonomie“ nach J. Janhunen (1998: 459)

Neuere Taxonomien, die das traditionelle Bild korrigieren, weichen in einigen Details voneinander ab, gemeinsam ist jedoch allen neueren Modellen die Ablehnung der Annahme eines südsamojedischen Sprachzweiges. Während Helimski (Хелимский 1982) Selkupisch, Kamassisch und das Idiom der matorischen Dialekte (Matorisch, Taiginsisch und Karagassisch) als gleichwertige Tochterzweige des Protosamojedischen postuliert, geht Katz (1987) von einer gesonderten Stellung des Matorischen innerhalb der samojedischen Sprachen aus. Laut Janhunen (1991; 1998) wiederum spalteten sich die matorischen Dialekte erst nach der Absonderung des Nganasanischen von den restlichen samojedischen Sprachen ab.

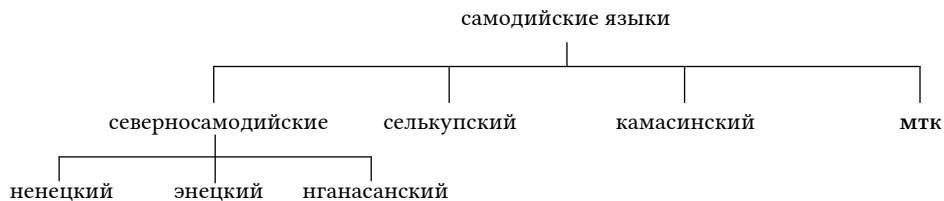


Abbildung 3. Хелимский 1982

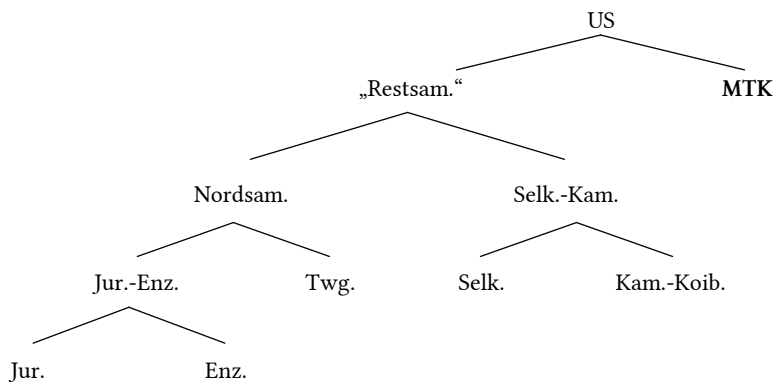


Abbildung 4. Katz 1987

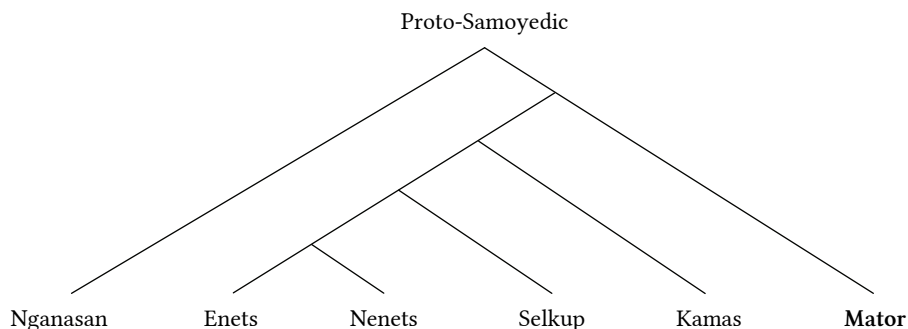


Abbildung 5. Janhunen 1991; 1998: 459

## 2. Neue Evidenz für die Einordnung des Matorischen

Die intensive Beschäftigung mit dem matorischen Sprachmaterial im Zuge der Erarbeitung der Monographie „Die Matorische Sprache“ (MS) brachte neue Erkenntnisse, die mit den bisherigen Annahmen zur Stellung des Matorischen innerhalb der samojedischen Sprachen – die auch der Verfasser dieses Artikels in früheren Arbeiten geteilt hat – nicht vereinbar sind. Entgegen der auf bisherigen Klassifizierungen gegründeten Annahme überwiegender Gemeinsamkeiten mit den im benachbarten Areal gesprochenen, verwandten Sprachen, nämlich dem Selkupischen und Kamassischen, zeigten überraschender Weise auf allen sprachlichen Ebenen solche Parallelen zu den nordsamojedischen Sprachen (vorwiegend zum Enzischen und Nenzischen, in geringerem Maße auch zum Nganasanischen), die im Selkupischen und Kamassischen nicht nachweisbar sind.

### 2.1. Gemeinsamkeiten im Bereich des Lexikons

Eine systematische Auswertung des matorischen Lexikons offenbart, dass der gemeinsame Wortschatz des Matorischen und der übrigen südsamojedischen Sprachen für die Postulierung einer engeren genetischen Verwandtschaft als jene des Matorischen mit den nordsamojedischen Sprachen weder ausreichend noch semantisch relevant ist.

Die Anzahl der in den südsamojedischen Sprachen bewahrten exklusiven lexikalischen und semantischen Isoglossen bewegt sich zwischen 10 und 15 – wertet man je zwei Sprachen oder alle drei aus. Insgesamt sind es 38 Lexeme, die dem Matorischen und den anderen südsamojedischen Sprachen gemeinsam sind (vgl. Wortlisten b)-e)). Diese Zahl unterschreitet die Erwartungen, wenn man sie – nach „Zufallsbereinigung“ – mit der Zahl der ausschließlich im Matorischen belegten Reflexe protouralischer Lexeme vergleicht: nach den bisher bekannten Etymologien liegen 6 solcher Lexeme vor (vgl. Wortliste a)).

Auffällig hoch ist die Anzahl der Begriffe aus dem Bereich der Flora und Fauna unter den exklusiven südsamojedischen Isoglossen (b)1-4, 8, 13; c) 7; d) 2, 6, (7), 8). Dies steht im

Einklang mit dem Szenario der Wanderungsbewegungen der samojedischen Völker: Da die südsamojedischen Völker aus der protosamojedischen Urheimat ins Sayan-Gebiet zurückgedrängt wurden und dort weiterlebten, haben sie einen für dieses geographische Areal typische Artefakte, Pflanzen und Tiere bezeichnenden Wortschatz bewahrt, im Unterschied zu verwandten Sprachgemeinschaften, die nach ihren Wanderungsbewegungen nach Norden in einem anderen öko-geographischen Räumen fortlebten. Die Erhaltung bestimmter Teile des Urwortschatzes, wie auch seine Weiterentwicklung durch semantischen Wandel und seine Erweiterung durch Entlehnung (vgl. die Beispiele e) 10-15) kann in einem erheblichen Maße auf areale Faktoren zurückgeführt werden.

Die Etymologie PS *\*munt<sup>1</sup>o* 'Bock' ('Ziegenbock' oder 'Steinbock') (MS 702) liefert den Beweis für eine solche areal bedingte Entwicklung: Dieses Wort (wie auch PS *\*pajt<sup>1</sup>3* (Et 20) und mt. *hasta* 'wilde Ziege' (MS 265)) wurde aus zoogeographischen Gründen nur im Matorischen und Kamassischen in der ursprünglichen Bedeutung bewahrt, als Wurzel einer Ableitung mit einer von zoogeographischen Zonen unabhängigen Bedeutung ist es jedoch auch in den Sprachen derjenigen Samojuden erhalten geblieben, die heute keine Ziegen und Steinböcke mehr kennen, so im nenzT *muno-ć?* 'Bart' = 'Gegenstand des Bocks' (vgl. MS 702).

a) Ausschließlich im Matorischen bewahrte PU Lexeme:

1. UEW 343 *orob* K 'Eutamias sibiricus' < PS *\*orap* < PU *\*orap(a)* (UEW: *\*ora*)
2. UEW 449 *taja* 'Finger' < PS *\*tâja* < PU *\*suδ<sup>a</sup>*
3. Et 29 *kündähä* 'schwarz' der. < PS *\*sünt3* < PU *\*ś3nt3* (? *\*śünt3*)
4. Et 44 *ńęli* (KM *njōli* 'Knochenpfeil') < PS *\*ńęł3* der. < PU *\*ńil* (? *\*ńęł*) 'Pfeil'
5. MS 436 *kartə-* 'brennen, braten' < PS *\*kar3-* (? *\*kart3-*) < PU *\*korta-* (UEW: PFU)
6. MS 644 *mä* 'heute' < PS *\*mä* ~ Hung. *ma* id. < ? PU *ma(-)*

b) In nordsamojedischen Sprachen nicht belegte PS Lexeme

matorisch-kamassisch-selkupische exklusive lexikale Isoglossen

1. Et 16 *\*kejm* 'Stute, Weibchen' (< PU)<sup>2</sup>
2. Et 39 *\*tok3l* (? *\*tuk3l*) 'сапана, Lilium martagon' (~ Ob-Ugr.)<sup>3</sup>
3. Et 57 *\*tet* 'Otter' (< PU)<sup>4</sup>
4. Et 59 *\*kejk3* 'Kuckuck'
5. MS 1 ? *\*ăpa* 'Vater'
6. MS 222 *\*jō(ə)-* 'schmieren'

<sup>2</sup> Uralische Entsprechungen sind in [Et 16] aufgeführt.

<sup>3</sup> Ob-Ugrische (und auch Tungusische) Parallelen kann man in [Et 39] finden.

<sup>4</sup> Uralische Parallelen kann man in [Et 16] und in [UEW 488–489] (ohne Mat.) finden.

7. MS 248 \**emɜl(ta)*- ‘vergessen’
8. MS 474 \**käsɜrä*<sup>1</sup> ‘Nußhäher, *Nucifraga caryocatactes*’
9. MS 489 \**kjnsɜkajə* ‘Stern’ (< PU)<sup>5</sup>
10. MS 522 \**ke* ‘Winter’
11. MS 581 \**kümtə*- ‘pfeifen’
12. MS 777 \**üətɜ* (? \**ütɜ*) ‘Abend’ (? < PU)<sup>6</sup>
13. MS 811 \**əŋɜ* ‘Schneehuhn’ (? < PU)<sup>7</sup>

c) In nordsamojedischen Sprachen und im Kamassischen nicht belegte PS Lexeme matorisch-selkupische exklusive lexikale Isoglossen

1. Et 53 \**pəktɜ* ‘Wade’ (< PU)<sup>8</sup>
2. Et 66 \**kentɜ* ‘neu, frisch’
3. Et 73 \**orɜm* ‘stark, Stärke, Kraft’
4. MS 277 \**paj-al-* ‘hauen, spalten’
5. MS 504 \**kuj-* ~ \**kij-* ‘liegen’<sup>9</sup>
6. MS 622 \**ləkkɜ(la)* ‘Stück’
7. MS 693 \**mu* ‘Traubenkirsche’
8. MS 749 \**ji* ~ \**ni* ‘Kessel’<sup>10</sup>
9. MS 1023 ?\**t<sup>l</sup>in-* ‘drücken’
10. MS 1062 \**toər-* ‘zählen’ der.

d) In nordsamojedischen Sprachen und im Selkupischen nicht belegte PS Lexeme matorisch — kamassische exklusive lexikale Isoglossen

1. Et 6 \**jak(ɜ)t<sup>l</sup>ɜ* ‘alt, alter Mann, Greis’<sup>11</sup>
2. Et 20 \**pajt<sup>l</sup>ɜ* ‘Wildziege’
3. Et 65 \**na-* (? \**na-*) Negativpartikel (? < PU)<sup>12</sup>
4. Et 74 \**peŋ-* ‘(Zeichen) zeichnen, schreiben’
5. Et 77 \**kɜr-* ‘öffnen’

<sup>5</sup> Uralische Parallelen kann man in [UEW 210–211] finden.

<sup>6</sup> Mögliche uralische Parallelen kann man in [UEW 99] finden.

<sup>7</sup> Mögliche uralische Parallelen kann man in [UEW 19] finden, ein Kommentar dazu in [MS 811].

<sup>8</sup> Uralische Parallelen sind in [Et 53] besprochen.

<sup>9</sup> Auch in diesem Fall gibt es äußere uralische Entsprechungen, die in [MS 504] besprochen sind.

<sup>10</sup> Entsprechungen liegen auch in anderen Samojedischen Sprachen vor, vgl.: “die in SW 44 unter PS \**jetə* (? ~ \**jitə*) ‘Gefäß’ (ohne Mat.) angeführte Formen sind von diesem Stamm abgeleitet” [MS 749].

<sup>11</sup> In [Et 6] ist wird dieses Wort mit nordsamojedischen \**jəkətə* ‘Renntierkuh’ verglichen (mit auffallender paralleler semantischer Entwicklung in Ostjakischen).

<sup>12</sup> Mögliche uralische Parallelen kann man in [Et 65] finden.

6. MS 651 \**mäjmi* ‘Rothirsch, Maral (*Cervus elaphus*)’  
 7. MS 702 \**munt<sup>1</sup>o* ‘Bock’ (‘Ziegenbock’ oder ‘Steinbock’)   
 8. MS 855 \**sarca-* ‘melken’  
 9. MS 862 \**sät<sup>1</sup>ɜ / \*sət<sup>1</sup>ä<sup>1</sup>* ‘Biber’  
 10. MS 330 \**puəra* ‘Sand’

e) Weitere matorisch-kamassische lexikale und semantische areale Isoglossen

11. MS 18 ‘Wiesel’:  
 Mat. (MS 18) *aksəgas* ‘Wiesel’ ~ Kam. (PZ) *aksagas* ‘ласка, Wiesel’ < Türk. \**aqsyy-as* (lit. ‘weißes Wiesel/Hermelin’), im Türk. nicht belegt (vgl. jedoch Alt. (Radlow) *aq as* ~ *ayas* ~ *ās* ‘Hermelin’)
12. MS 487 ‘Asche’:  
 Mat. (MS 487) *kimä* (? *kīma*) ‘Asche’ (KP *giīma* ‘зола’) < PS \**kime* id.  
 Mat. > kam. (D) *ki?mē* ‘Asche’
13. MS 879 ‘Knochenpfeil’:  
 Mat. (MS 879) *síhdä* ‘Knochenpfeil’ ~ Kam. (Mueller) *sichdá* id. (? ~ Ewenkisch *sigde* ‘mittlerer Teil (eines Schießbogens)’ < ‘Spanne, Intervall’)
14. MS 338 Polysemie ‘ziehen’ / ‘rauchen’ / ‘malen’:  
 Mat. (MS 338) *ikəl-* ~ *ekəl-* ‘ziehen; rauchen; mahlen’  
 Kam. (D) *ne?lem* ‘ziehen; rauchen; mahlen; blasen’
15. MS 564 Polysemie ‘leicht (nicht gewichtig)’ / ‘billig’:  
 Mat. (MS 564, 570) *kühä* (?) ‘billig’ (MSp *кумыгамъ* ‘дешево продаю’), ‘leicht’  
 Kam. (D) *šūmkε* ‘leicht, billig’
16. MS 446 ‘Geld’ = ‘Fischschuppe’:  
 Mat. (MS 446) *kalən kăbti* (MSp *каменганты*) ‘Geld’ (*kăbti* ‘Schuppe’)  
 Kam. (D) *kōlan kam* ‘Fischschuppe, Geld’

f) Exklusive nordsamojedisch-matorische lexikale Isoglossen

Überraschend hoch fällt die Anzahl der nordsamojedisch-matorischen Isoglossen aus: Es sind je nach Stringenz der Anwendung der etymologischen Kriterien etwa 100 Wörter. Dies übersteigt zwei- bis dreimal die Zahl der matorisch-südsamojedischen lexikalischen (und semantischen) Isoglossen (38); aber auch die der aufgrund von SW ausgewerteten kamassisch-nordsamojedischen Isoglossen (28 bis 33, vgl. Wortliste e), so dass es sich hierbei kaum um Zufall handeln kann. Der Unterschied ist so deutlich, dass er auch eventuelle Verzerrungen durch die Mängel in der etymologischen Forschung ausgleicht.

Im Gegensatz zu den von zoogeographischen Begriffen dominierten matorisch-südsamojedischen Isoglossen ist hier in semantischer Beziehung eine große Streuung festzustellen: Wörter aus den unterschiedlichsten „Begriffskreisen“, Simples wie auch Ableitungen gehören zu dieser Schicht. Die das Kamassische mit den nordsamojedischen Sprachen verbindenden gemeinsamen Wörter treten nicht nur numerisch hinter die matorisch-nordsamojedischen zurück, sondern gehören überwiegend dem Grundwortschatz an und sind meist Simples mit konkreter Bedeutung.

Insbesondere die dem Matorischen und den nordsamojedischen Sprachen gemeinsamen und diese von den übrigen südsamojedischen Sprachen trennenden semantischen Entwicklungen (vgl. Liste h)) deuten auf eine engere genetische Verbindung hin, als bisher angenommen.

1. SW {17}	* <i>ajwa</i> ‘Kopf’ (archaisch) <sup>13</sup>	ng	en	ne	mt	
2. SW {18}	* <i>apta-</i> ‘setzen’ innovational der.	?	en	ne	mt	
3. SW {22}	* <i>esoń</i> ‘Gelenk’	ng	en	ne	mt	
4. SW {28–29}	* <i>omta-</i> ‘vereinigen’ <sup>14</sup>		[en] <sup>15</sup>	ne	mt	
5. SW {36}	* <i>ja<sup>1</sup>ηker-</i> ‘singen’ <sup>16</sup>			ne	mt	
6. SW {39}	* <i>jatɜr-</i> ‘(zu Fuß) gehen’ {der.}	ng	en	ne	mt	
7. SW {46}	* <i>jok(ə)-</i> ‘sich verirren’	ng	en	ne	mt	
8. SW {47–48}	* <i>jupa?</i> ‘warm’ der.			en	ne	mt
9. SW {49}	* <i>jurkə-</i> ‘aufstehen’				ne	mt
10. SW {49}	* <i>jüntə</i> ‘Bescheid’ <sup>17</sup>		[en]	ne	mt	
11. SW {51}	* <i>kəj-</i> ‘gehen’				ne	mt
12. SW {54}	* <i>kəru</i> ‘Messer’			en	ne	mt
13. SW {55}	* <i>kəre-</i> ‘verscheuchen’	ng	en	ne	mt	
14. SW {55}	* <i>kəŋəjə</i> ‘Rabe’				ne	mt
15. SW {56}	* <i>kaŋ-</i> ‘rufen, bitten’ <sup>18</sup>			en	ne	mt
16. SW {62}	* <i>kat<sup>1</sup>apt<sup>1</sup>ə-</i> ‘leuchten’ {der.}				ne	mt
17. SW {77}	* <i>kuəm-</i> ‘Morgen’				ne	mt
18. SW {78}	* <i>kuŋkəj</i> ‘Lufttröhre’	ng	[en]	ne	mt	
19. SW {81}	* <i>ləpta</i> ‘eben, Ebene’ <sup>19</sup>			en	ne	mt

<sup>13</sup> [UEW 336].

<sup>14</sup> Auch *ηuəmtu-* im Nganasanischen.

<sup>15</sup> Eckige Klammern bedeuten, dass das Wort in [SW] nicht belegt ist.

<sup>16</sup> Vgl. jedoch auch das spärlich belegte selkupische Substantiv *čəŋkə* ‘~ Lied’ [Alatalo 2004: 1562].

<sup>17</sup> Auch *d’indi<sup>c</sup>* im Nganasanischen. Aus historisch-phonetischen Gründen jedoch ist es problematisch, das nganasanische Zeitwort als unmittelbaren Reflex von \**omta* aufzufassen. Vielleicht haben wir es mit unabhängigen parallelen Ableitungen zu tun.

<sup>18</sup> Vgl. jedoch auch *kuəŋrə-* im Selkupischen [Alatalo 2004: 2250].

20. SW {81–82}	* <i>lakom-</i> ‘kochen (intr.)’	en	ne	mt	
21. SW {81–82}	* <i>lakomta-</i> ‘kochen (tr.)’	en	ne	mt	
22. SW {83}	* <i>let<sup>3</sup>kapta-</i> ‘spalten’	en	ne	mt	
23. SW {88}	* <i>märkä</i> ‘Schulter’	ng	en	ne	mt
24. SW {92–93}	* <i>merə</i> ‘schnell, bald’	ng	en	ne	mt
25. SW {98}	* <i>nara</i> ‘Frühling’	ng	en	ne	mt
26. SW {115–116}	* <i>pajŋa</i> ‘Bettfell’	en	ne	mt	
27. SW {127}	* <i>poŋkajə</i> (? <i>poŋkəj</i> ) ‘Wirbelwind’		ne	mt	
28. SW {132}	? * <i>səjw/ma</i> ‘Wurm, Schlange’		ne	mt	
29. SW {135}	* <i>salə-</i> ‘blinken’ <sup>20</sup>		ne	mt	
30. SW {137}	* <i>säner-</i> ‘spielen’ der.	ng	en	ne	mt
31. SW {138}	* <i>ser</i> ‘Eis’	ng	en	ne	mt
32. SW {144}	* <i>sünsə</i> ‘Brust’	ng	en		mt
33. SW {154}	* <i>t<sup>1</sup>äjwa</i> ‘Nagel, Keil’ <sup>21</sup>		[en]	ne	mt
34. SW {156}	* <i>temtor-</i> ‘handeln’ {der.}	ng	en	ne	mt
35. SW {156}	* <i>t<sup>1</sup>esə-</i> ‘tropfen’		en	ne	mt
36. SW {160}	* <i>t<sup>1</sup>ira-</i> ‘(hart) trocknen’ <sup>22</sup>			ne	mt
37. SW {163}	* <i>tijmä</i> ‘Klafter’ der.	ng	en	ne	mt
38. SW {166}	* <i>t<sup>1</sup>ut<sup>1</sup></i> ‘Fett’	ng	en	ne	mt
39. SW {168}	* <i>tüt<sup>3</sup></i> (* <i>tük</i> ) Indefinitpronomen ‘all’ mat. <i>tupuj</i> = nenzW {(L) Nj. <i>čūj<sup>h</sup>poj</i> [MS 1069]] <sup>23</sup>		en	ne	mt
40. SW {171}	* <i>waəta</i> ‘Wort’	ng	en	ne	mt
41. SW {171}	* <i>waləm-</i> ‘böse werden’ {der.}		en		mt
42. SW {172}	* <i>warə</i> ‘Rand’ <sup>24</sup>	ng	en	ne	mt
43. SW {176}	* <i>wiŋi</i> ‘Schwiegersohn’	ng	{en}	ne	mt
44. Et 8	* <i>pärä</i> ‘Arm’			ne	mt
45. Et 9	* <i>äm-</i> ‘saugen, Zitze’ <sup>25</sup>			ne	?mt
46. Et 11	* <i>səpoj</i> ‘Harnblase’		{en}	ne	mt
47. Et 14	? * <i>ä<sup>1</sup>t<sup>1</sup>ä<sup>1</sup></i> ‘(ein Typ) Rentierschlitten’		en		mt
48. Et 22	* <i>pińz(-)</i> ‘Hermelin’	ng	en	ne	mt
49. Et 26	* <i>pit<sup>1</sup>ə-</i> (? * <i>pit<sup>1</sup>-</i> ) ‘satt sein’		en		mt
50. Et 30	* <i>t<sup>1</sup>əŋkə-</i> ‘blau’		en	ne	mt

<sup>19</sup> Auch *läbti* ‘glatt, bequem’ im Nganasanischen.

<sup>20</sup> Auch *solə-* ‘glänzen’ im Nganasanischen.

<sup>21</sup> Dazu auch NenT *musa*, EnT *tea*, vgl. [MS 973].

<sup>22</sup> Vgl. auch Nr. 54 unten.

<sup>23</sup> Die matorische Ableitung ist in [MS 1069] kommentiert.

<sup>24</sup> Eine alternative – gemeinsamojedische – Etymologie ist in [MS 102] angeführt.

<sup>25</sup> Auch *uu* ‘Zitze’ im Tundraenzischen, *ui* ‘Zitze’ im Waldenzischen.



51. Et 31	<i>*puəpti-</i> ‘hinten befindlich, Hinter-’	ng	en	ne	mt
52. Et 32	<i>*ir-</i> ‘gegenüber liegender Ort, Stelle’	ng	en	ne	mt
53. Et 35	<i>*peŋkəpsin</i> ‘Schlegel der Schamanentrommel’			ne	mt
54. Et 36	{ <i>*t<sup>1</sup>iri</i> ‘ausgetrocknet, vertrocknet, dürr’ <i>*t<sup>1</sup>iripta-</i> ‘austrocknen’ <i>*tirəpə</i> ‘сушенный, vertrocknet’	ng			mt
				ne	mt
			en	ne	mt
55. Et 47	<i>*wikərə</i> ‘Harpune’ <sup>26</sup>			ne	mt
56. Et 50	<i>*t<sup>1</sup>a(ə)j</i> ‘Zweig’	ng	en		mt
57. Et 52	<i>*pə</i> ‘testiculi’	ng	en	ne	mt
58. Et 55	<i>*sujəm</i> ‘Niere’	ng		ne	[km] <sup>27</sup> mt
59. Et 60	<i>*ukət<sup>1</sup>ə</i> ‘Lippe, Schnabel’ <sup>28</sup> der.			ne	mt
60. Et 61	<i>*käpt<sup>1</sup>i</i> ‘Rinde, (Fisch-)Schuppe’	?ng		ne	mt
61. Et 62	<i>*ansa-</i> ‘harnen’		en	ne	mt
62. Et 63	<i>*pənsə</i> ‘Laus’ <sup>29</sup>		en	ne	mt
63. Et 64	<i>*secmi-</i> ‘schwer sein’		en	ne	mt
64. Et 67	<i>*posama</i> ‘Fäulnis, Mulm’ {der.}		en	ne	mt
65. Et 68	<i>*ensa</i> ‘gerade’	ng	en	ne	mt
66. Et 69	<i>*seja</i> ‘Ecke, Winkel’	ng	en	ne	?sk mt
67. Et 71	<i>*jar</i> ‘Seite, angrenzende Stelle’ <sup>30</sup>			ne	mt
68. Et 72	? <i>*ńarpə</i> ‘neu’		en		mt
69. Et 75	<i>*t<sup>1</sup>ok-</i> ‘schlagen, klopfen’			ne	mt
70. Et 76	<i>*ä<sup>1</sup>t<sup>1</sup>a-</i> ‘feuern, schießen, verletzen’	ng	en		mt
71. Et 78	<i>*səŋkə</i> ‘Tannenzapfen, Nuss’	ng		ne	mt
72. MS 96	<i>*wal-</i> ‘führen, leiten’			ne	mt
73. MS 230	<i>*jəkə-</i> ‘nicht können’	?ng	en	ne	mt
74. MS 260	<i>*pərata-</i> ‘anzünden’{der.}		en	ne	mt
75. MS 281	<i>*pəlt(i)</i> ‘dicht’		en	ne	mt
76. MS 298	? <i>*pəle</i> ‘Stein, Fels’ der.	ng			mt
77. MS 303	? <i>*pintə</i> ‘Nacht’ der.	ng			mt
78. MS 325	<i>*puəna</i> ‘hinten’ der.			ne	mt
79. MS 369	<i>*kat<sup>3</sup>wor-</i> [der.] ‘absteigen, sich senken’		en	ne	mt

<sup>26</sup> Dies auch im Kamassischen, vgl. [Et 47].

<sup>27</sup> Kamassisches Wort ist in [SW 143], sowie auch in [Et 55] angeführt, “[km]” ist hier bei E. Hellmiski hinzugefügt, und es bleibt unklar, warum *\*sujəm* als exklusive nordsamojedisch-matorische Isoglosse betrachtet wird.

<sup>28</sup> Auch *uxodo* ‘Oberlippe und Stelle unter der Nase’ im Tundra Enzischen.

<sup>29</sup> Auch *hon’d’ajt’iła* ‘große Laus’ im Nganasanischen.

<sup>30</sup> Vgl. auch *cār* ‘Seite’ im Selkupischen (der Vergleich wird in [Alatalo 2004: 1586] vorgeschlagen).

80. MS 416	? * <i>kant</i> <sup>1</sup> ə ‘Blutopfer’, nordsam. * <i>kantos</i> - ‘ermorden’	ng	en	ne	?mt
81. MS 405	* <i>kāmaka</i> ‘umgefallener, liegender Baum’	ng	en		mt
82. MS 447	* <i>ket</i> <sup>1</sup> ə- ‘einwickeln’			ne	mt
83. MS 490	* <i>kij̄kə</i> - ‘ausgraben, eine Höhle oder Grube machen’	ng	en	ne	mt
84. MS 494	? * <i>kij̄r</i> ‘grau, hellgrau’			ne	mt
85. MS 549	? * <i>koŋk</i> -: mt <i>koŋgo</i> ‘Quelle, Zufluss’ ~ ne <i>χōŋkār</i> ‘Seitenarm’ (+Ostj. <sup>31</sup> )			ne	mt
86. MS 631	? * <i>mat</i> <sup>1</sup> <i>kə</i> - ‘biegen’, * <i>mat</i> <sup>3</sup> <i>kantz</i> - ‘sitzen’ der.	ng	en		mt
87. MS 639	? * <i>mān</i> - ‘rollen’	ng	en	ne	mt
88. MS 686	? * <i>məkt</i> <sup>1</sup> - ‘stöhnen’ <sup>32</sup>		en		mt
89. MS 699	* <i>wj̄n̄z</i> -, * <i>wj̄n̄zpta</i> - ‘biegen’ {der.}		en	ne	mt
90. MS 707	? * <i>murə</i> - ‘netzen, anfeuchten’ <sup>33</sup>			ne	mt
91. MS 752	? [mt <i>нукку</i> -, ng <i>ńotibtj</i> - (< * <i>ńoj-tj-btj</i> -), enzT <i>nio</i> -] ‘ausspannen, abspannen’	ng	en		mt
92. MS 767	* <i>n</i> <sup>1</sup> <i>iə</i> - ‘entkleiden’	ng			mt
93. MS 932	* <i>t</i> <sup>1</sup> <i>abszta</i> - ‘anzünden’			ne	mt
94. MS 951	* <i>t</i> <sup>1</sup> <i>əməz</i> - ‘(sich) schließen’		en	ne	mt
95. MS 954	* <i>täne</i> (? ~ * <i>tāna</i> ) ‘da’	ng	en	ne	mt
96. MS 1034	* <i>t</i> <sup>1</sup> <i>isi</i> - ‘behalten, bewahren’ (vgl. Et. 27)	?ng		ne	mt

## g) Exklusive nordsamojedisch-kamassische lexikale Isoglossen

1. SW {19}	* <i>āmājtzmə</i> ‘neun’	ng			km	
2. SW {21}	? * <i>elə</i> - ‘Tauschnee’			ne	km	
3. SW {26}	? * <i>i</i> - ‘dieser da’		en		km	
4. SW {30}	* <i>u(j)ŋkə</i> ‘Schnabel’	ng			km	
5. SW {40}	* <i>jām</i> ‘Meer’	ng	en	ne	km	
6. SW {42}	* <i>jemñə</i> - ‘flicken’	ng	en	ne	km	
7. SW {42}	* <i>jemñəj</i> - ‘Flicken’	ng	[en]		km	
8. SW {55}	* <i>kəsər/l</i> ‘Warze’		[en]	ne	km	
9. SW {55}	* <i>kət</i> <sup>1</sup> ‘Eiter, Geschwulst’			en	ne	km
10. SW {59}	* <i>kalməz</i> - ‘Leiche, Geist’	[ng]	en	ne	km	

<sup>31</sup> “~ oder < ostj. O *χoŋkar* id., s. DEWOS 527” [MS 85].

<sup>32</sup> Auch *mət’ar*- im Nganasanischen.

<sup>33</sup> In [MS 708] ist nen. (L) O *mūr̄j*, *m̄j̄r̄j*, P *m̄j̄ll̄j* ‘schneeiges Wasser, Schneebrei’ (‘angefeuchteter Schnee’) angeführt. Dieses nenzisches Wort ist vom enzischen *morado* und nganasanischen *murə*, *murədaʔa* mit derselben Bedeutung kaum zu trennen.

11. SW {62}	* <i>kat</i> <sup>1</sup> <i>ə</i> <sup>1</sup> <i>r</i> ‘Flügel’ {der.}			ne	km
12. SW {63}	* <i>kä</i> <sup>1</sup> <i>wa</i> ‘Spaten’	ng	en	ne	km
13. SW {65}	* <i>ke</i> / <i>uc</i> <i>mka</i> ‘Ameise’ {der.}			ne	km
14. SW {73}	* <i>ko</i> (? <i>j</i> ) <i>r</i> - ‘versuchen’ der.			ne	km
15. SW {79–80}	* <i>kür</i> - ‘laufen’			ne	km
16. SW {87}	* <i>mər</i> ‘Drüse’	[ng	en]	ne	km
17. SW {87}	? * <i>mər</i> <i>aj</i> ‘geizig’ {der.}			ne	km
18. SW {93}	* <i>mer</i> <sup>ö</sup> ‘Wunde’	ng	en	ne	km
19. SW {94}	* <i>min</i> - ‘gehen’	ng		ne	km
20. SW {95}	? * <i>mun</i> - (?* <i>mon</i> -) ‘Lippe, Stimme’	en		ne	km
21. SW {98}	* <i>nat</i> <sup>1</sup> <i>ə</i> ‘Schwager’	[ng	en]	ne	km
22. SW {103}	* <i>nont</i> <sup>1</sup> <i>a</i> - ‘nass werden’		en	ne	km
23. SW {114}	* <i>pə</i> <sup>1</sup> <i>r</i> ‘Blase’	ng			km
24. SW {115}	* <i>pət</i> <sup>3</sup> <i>mä</i> ‘scharf’	ng	en	ne	km
25. SW {121}	* <i>pe</i> <sup>1</sup> <i>ŋ</i> <sup>1</sup> <i>t</i> <sup>1</sup> <i>ət</i> <sup>1</sup> ‘Fußsohle (auf dem Schneeschuh)’			ne	km
26. SW {148}	* <i>t</i> <sup>1</sup> <i>əpt</i> <sup>1</sup> <i>ə</i> - ‘eng sein’	ng	en	ne	km
27. SW {151}	* <i>t</i> <sup>1</sup> <i>alwə</i> - ‘dunkel’		[en]	ne	km
28. SW {151}	* <i>t</i> <sup>1</sup> <i>ant</i> <sup>1</sup> <i>ə</i> - ‘treten’		en	ne	km
29. SW {151}	* <i>t</i> <sup>1</sup> <i>əŋä</i> - ‘reiben’ <sup>34</sup>			ne	km
30. SW {156–157}	? * <i>t</i> <sup>1</sup> <i>ejwə</i> - ‘Magen’	ng	[en]	ne	km
31. SW {158}	* <i>t</i> <sup>1</sup> <i>et</i> <sup>1</sup> ‘Zeltdecke’			ne	km
32. SW {162}	* <i>tiə</i> - ‘kämmen’	ng	en	ne	km
33. SW {169}	* <i>wə</i> <sup>1</sup> <i>ə</i> <sup>1</sup> <i>r</i> <sup>1</sup> - ‘überfahren’ der.	ng	en	ne	km
34. SW {169–170}	* <i>wə</i> <sup>1</sup> <i>js</i> - ‘Greis, Ehemann’	ng	en	ne	km

## h) Nordsamojedisch-matorische semantische Parallelen

1. ‘freies, unabhängiges Mitglied einer Gemeinschaft, Landsmann’ < ‘echter Mensch’  
Mat. (MS 69) *Enä kasa* ‘Herr(?)’ (TM *ennégasse* ‘dominus’, *Enä* ‘echt, richtig’ vgl. PS \**ena* ‘Wahrheit’, \**enajə* ‘richtig’; (MS 438) *kasa* ‘Mensch’). Nicht nur durch die semantische Struktur ist das matorische Wort mit der Bedeutung ‘Herr(?)’, freies, unabhängiges Mitglied einer Gemeinschaft, Landsmann’ mit den Selbstbenennungen der Nenzen und der Enzen verbunden, sondern (teilweise) auch etymologisch: eine genaue etymologische Entsprechung dieses Kompositums stellt Nen. *ńenej χasawa* ‘ein Nenez’ dar, En. *onaj enet* ‘e ‘ein Enez’, wörtl. ‘echter Mann’ ist eine semantische Parallele, wobei nur das erste Glied des Kompositums eine etymologische Entsprechung darstellt.

<sup>34</sup> Auch EnT *tau*-, EnF *tauδo*- ‘abgenutzt werden’.

2. PS \**pəsi* ‘Spalt, Riss’ (SW 114) in der Bedeutung ‘cunnius’:

Mat. (MS 129) *bisigä* ~ *biskä* ‘cunnius’ ~ neT der. (L) O *pasj* = neW (L) Lj. *pissi* < \**pəsə-j* ‘Geschlechtsorgan der Frau und des Tierweibchens’ vgl. sk (D) Ты. *pāz*<sup>2</sup>, OO *pās* ‘rako, halkeama’, (? der.) (C) NP *pāssi* (id.), der. (Pr) va *passieqo*, *passieqo* ‘расколоться’ ~ km (? der.) (C) *puzoi*, (D) *buzoi* ‘Spalt’.

3. PS \**pusə* ‘das innere, Körper’ als Stamm des Reflexivpronomens:

Mat. (MS 321) *hudu-* ‘selbst, sich selbst’ (MSp *худумохадыа* ‘самоубийца’). PS \**pusə* ‘das innere, Körper’ hat folgende Entsprechungen: Ngan. der. *hütəə* ‘Kern, Mitte des Flusses’, *hütədə* ‘Rumpf’; EnzT. der. *puđodo* ‘Körper, Rumpf, der Mensch selbst’. Im Nenzischen fungiert sein Reflex als reflexiver Pronominalstamm sowie als Stamm der Personalpronomina der 2. und 3. Person: NenT (T) *xapta nydamda* ‘он сам себя’, NenW (L) Nj. *mañ pītam* ‘ich selbst’, *pīt pītār* ‘du selbst, nenzT (L) T *puđer* ‘du’, *puđe* ‘er, sie, es’ (< ‘dein Körper, sein Körper’ usw.). Die semantische Entwicklung, wie sie für das Nenzische und Matorische aufgrund aller Reflexe festzustellen ist, hat möglicherweise bereits im Gemeinsamojedischen stattgefunden (MS 2.4.3).

4. Ableitungen von PS \**ne* ‘Frau’ in der Bedeutung ‘begatten’:

Mat. (MS 739A) *nāni-*: MSp *куштеннаниям* ‘насилую женщину’ (*куштен* ‘gewalt-sam’ Präs. -j- + Sg1). Vgl. NenzT *nes-* ‘begatten’, EnzT *nes-*, Ngan. *ñilə-* (id.).

Lexikalische Isoglossen des Matorischen im Vergleich

		südsamojedisch			nordsamojedisch		
		mt	km	sk	ne	en	ng
mt	6		9+6	10	(5)		
			(13)		23	5	2
					(25)		
					(6)		
					(27)		
		38		97			

## i) Nordsamojedisch-matorische phonologische Parallelen

Zahlreiche gemeinsame Entwicklungen bzw. konservative Tendenzen können auch auf der phonologischen und morphologischen Ebene, die für die enge Verbindung des Mato-

rischen zu den nordsamojedischen Sprachen noch eher ins Gewicht fallen als die lexikalischen Entsprechungen, festgestellt werden.

1. Palatale Reflexe des PS \**ä* im Nen., En. und Mat. (Mikola-konferencia?)<sup>35</sup>
2. Glottisstop<sup>36</sup>
3. Stufenwechsel<sup>37</sup>
4. Vokalharmonie<sup>38</sup>
5. Stammauslautender schwacher Konsonant nach einem Labialvokal<sup>39</sup>

---

<sup>35</sup> In diesem Fall handelt es sich um die Reflexion des Phonems, das in der traditionellen Rekonstruktion gemäß [SW] als *ä* bezeichnet ist, doch in der Rekonstruktion gemäß [Helimski 2005] (hier als „Mikola-konferencia“ bezeichnet) als *a* uminterpretiert wird: E. Helimski hierzu: „it is typically reflected as a back vowel (*a*, *ā*) in Nganasan, Selkup, and Kamassian; its front articulation attested in Nenets (*a* with the palatalization of preceding consonant), in Enets (usually *e*), and in Mator (usually *ä*) may go back to a feature of a Proto-Samoyedic dialectal unity which included the predecessors of these three languages“ [Helimski 2005: 37].

<sup>36</sup> Höchstwahrscheinlich hatte E. Helimski die Möglichkeit im Sinn, den Glottalklusil als separates Phonem zu rekonstruieren, siehe [MS 1.5.2] (Glottalklusil gibt es auch im Kamassischen). Es sollte jedoch beachtet werden, dass in Mator-Aufzeichnungen zumindest die morphemauslautenden Konsonanten, die in den anderen nordsamojedischen Sprachen zu einem Glottalklusil geworden sind, regelmäßig ihre etymologische Qualität behalten (*mät* ~ *mā?n* ‘Haus, Zelt, Heim’, *o?b* ~ *o?m* ‘eins, ein’, *nik* ~ *nī?* ‘Adler’, *äŋ* ‘Mund’, *ten* ‘Sehne’). Den Matorischen Reflexen der morphemauslautenden Konsonanten stehen die Reflexe im Kamassischen am nächsten; eine Parallele findet man auch im Selkupischen, vgl. [MS 1.5.2.1].

<sup>37</sup> In diesem Fall finde ich es schwierig zu bestimmen, was E. Helimski meinte. Einerseits könnte er den Verlust dieses Phänomens, welches das Matorische mit dem Nenzischen und Enzischen verbindet, andererseits ist der Stufenwechsel in einer anderen nordsamojedischen Sprache, Nganasan, und auch im Ket-Dialekt des Selkupischen erhalten, ging aber in Kamassischen verloren. Nun kann dieses Phänomen nicht als exklusive Matorisch-Nordsamojedische oder Matorisch-Nenzisch-Enzische Isoglosse betrachtet werden. Für einen Überblick über den Stufenwechsel in uralischen Sprachen (einschließlich der Reliktphänomene) siehe [Helimski 1995].

<sup>38</sup> Auch in diesem Fall fällt es mir schwer zu bestimmen, was E. Helimski gemeint haben könnte. Die Vokalharmonie (die Wahl eines Suffix-Allomorphs in Abhängigkeit von der harmonischen Klasse des Stammes) ist in Kamassischen, Matorischen und Nganasanischen erhalten, in Selkup verloren gegangen und ist kein produktiver Mechanismus mehr in Enzischen und Nenzischen (aber einige Reliktphänomene finden sich in diesen Sprachen auch). Es scheint also, daß die Vokalharmonie auch keinen exklusiven Isogloss bildet. Über Vokalharmonie im Matorischen siehe [MS 1.5.15].

<sup>39</sup> In [MS 1.3, 1.5.5.1] ist dieses Phänomen sehr kurz als Epithese des Konsonanten *h* nach einem wortauslautenden labialen Vokal beschrieben. Es werden keine etymologischen Parallelen aus anderen samojedischen Sprachen geliefert. Anscheinend wurde dieser Text jedoch von E. Helimski später überarbeitet (zumindest an einer Stelle des Artikels gibt er einen bibliographischen Hinweis auf seine Arbeit aus dem Jahre 2005). Könnte er in diesem Fall ein Phänomen im Sinn gehabt haben, das von V. Yu. Gusev schon kurz nach dem Tod von E. Helimski und unabhängig hiervon entdeckt

j) Nordsamojedisch-matorische morphologische Parallelen

1. **Formen des possessiv Plurals (-n- in PxSg1):**

Mat. (MS 11) *aja* 'Kind': Pl+PxSg1 *ajənə* oder *ajəńə* (MSp *аине* 'дети')<sup>40</sup>

2. **Suffix des Adverbialkasus (Prolativ) -mna/-mnä:**

Mat. (MS 578) *kumnä* 'wieviel' (MSp *кумня* 'сколько; цена')

Nen.

En.

Ngan. (ChrNg: 77) -*mənu/-məń*<sup>41</sup>

3. **(?) Interrogativsuffix -s-:**

Mat. (MS 130) *bisin-* 'lachen': KP *amgandyńbischingas?* 'что ты смеешься? warum lachst du?'; (MS 182) *čarə-* 'weinen': KP *amgandyńtschaaras machanider* 'что ты плачешь? warum weinst du?' Das im Matorischen nur zweimal belegte Suffix, das wahrscheinlich mit dem Suffix des Präteritums -z/-s- < PS \*-s- verwandt ist, erscheint in der Funktion als Interrogativmarker, wie auch im Nenzischen und Wald-Enzischen (MS 2.6.4).

4. **Suffix des Verbalnomens -kma/-kmä/-ɣma/-ɣmä:**

Mat. (MS 664) *mI-* (? me-) 'nehmen': MSp *алмымекме* 'дар' (*алмы-* 'Schuld'); (MS 842) *salə-* (?) 'blitzen': MM *tui-sálongma* 'fulgur' (*tui* 'Feuer'). Dieses Suffix, dessen Varianten -*kma/-kmä* die ursprünglichen sind, ist mit dem nordsamojedischen Suffix \*-*ɣma/\*-ɣmä* (nenzT -*ɣma/ɣmä*, ngan. -*ɣmu-ə/-ɣmi-ə*<sup>42</sup>) der perfektiv-präteritalen Verbalnomina unmittelbar verbunden (MS 2.6.6.4.2).

---

und in [Гyceв 2008] beschrieben wurde?: die Möglichkeit der Identifizierung des wortauslautenden *h* in Mator mit dem nganasanischen Morphonem -<sup>C</sup>, das eine phonetisch offene Silbe schließt? Diese Idee wird jedoch in keiner von Helimskis Arbeiten formuliert.

<sup>40</sup> Die Matorische Form wird in [MS 2.1.2.3] kommentiert. Für die Geschichte von Possessivflexion in den samojedischen Sprachen siehe [Хелимский 1983 // 2000].

<sup>41</sup> Es ist nicht ganz klar, was E. Helimski meint. Höchstwahrscheinlich nicht die Möglichkeit selbst, ein Prolativ-Suffix als Ableitungssuffix der Adverbien zu verwenden (solche Ableitungen sind in der Tat üblich im Nenzischen, Enezischen und Nganasan, doch die einzige bekannte adverbiale Matorische Form mit dem Prolativsuffix *kumna* (? *kumnä*) 'wieviel?' [MS 578] hat eine genaue Entsprechung in Kamassischen *куминэ* 'wieviel' [SW 75]). Dann Offenbar meint er den Allomorph des Adverbialprolativsuffixes: Matorisches Suffix -*mna* (? -*mnä*) mit einem Cluster hat eine genaue Parallele im Nenzischen -*mna* (siehe [MS 2.1.1.2.7] mit Bezug auf [Salminen 1997: 132]). Es bleibt jedoch unklar, warum E. Helimski in diesem Fall auch Nganasanisch und Enzisch auflistete: in diesen Sprachen ist adverbiales Prolativsuffix mit nominalen Prolativsuffix identisch (in beiden Fällen ist der Standardreflex des gemeinsamojedischen Prolativsuffixes verwendet).

<sup>42</sup> Auch EnzT -*ʔo-i*, EnzF -*ʔa*.

5. Adjektivsuffix *-mbuj/-mbüj* (nach Konsonanten *-buj/-büj*):

Mat. (MS 1069) *tü?büj* (?) ‘alles’ (Ableitung von PS *\*tük-* ‘alle, alles’). Die Adjektive mit diesem Suffix unterscheiden sich in semantischer Hinsicht kaum von ihren historischen Prototypen ohne dieses Suffix. Der formativen Funktion des Suffixes liegt wahrscheinlich der adjektivische Gebrauch von Partizipien des Zustandspassivs (PS *\*-mpeje* o.ä.) zugrunde (MS 3.1.6.3.1). Fortsetzung in den nordsam. Spr?<sup>43</sup>

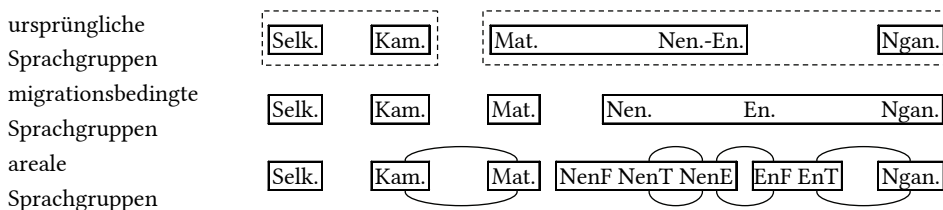
6. Suffix des Nomen *agentis* *-gat/-kat/-gät/-kät*:

Mat. (MS 974) *täl(ə)gät* (?) ‘Dieb’ (Ableitung von PS *\*talä-* ‘stehlen’). Das Suffix bezeichnet einen Agens als jemand, der die durch den Verbalstamm ausgedrückte Handlung üblicherweise ausübt, der zu dieser Handlung geneigt ist. Es geht auf die protosamojedische Form PS *\*-kat<sup>1</sup>(ə)/\*-ket<sup>1</sup>(ə)* zurück, deren Fortsetzungen in den nordsamojedischen Sprachen (NezT *-xad*, EnT *-xađo*, Ngan. *-kutə*) belegt sind (MS 3.2.1).

7. Nomina instrumenti mit dem Suffix *-bsin/-bsün* (nach Konsonanten *-sin/-sün*):

Mat. (MS 971) *tedibsin* ‘Stützhaken’ (Ableitung von PS *\*teti-* ‘herausziehen (i.B. aus dem Wasser)’). Im Matorischen dient vorwiegend dieses Suffix, das auf PS *\*-ps3n* zurückgeht, zur Bildung von Nomina instrumenti (MS 3.2.2). Fortsetzung in den Nord-samojedischen Sprachen?<sup>44</sup>

## 3. Taxonomie der samojedischen Sprachen und Dialekte



<sup>43</sup> In [MS 3.1.6.3.1] sind Matorische Adjektivableitungen mit dem Suffix *-(m)büj* besprochen. Es wird jedoch nur das verwandte Nenzische Suffix *-(m)boj* erwähnt, ohne dass angegeben ist, ob es Entsprechungen dieses Suffixes in anderen samojedischen Sprachen gibt. Im Matorischen war dieses Suffix offenbar produktiv: in [MS 3.1.6.3.1] werden sieben solcher Derivate aufgeführt, was angesichts des Mangels an bekanntem Matorischen Material gar nicht so wenig ist. Für Tundra-Nenzisch kann man in [Salminen 1998: 168] 33 abgeleitete Adjektive mit diesem Suffix finden. Soweit ich es beurteilen kann, ist das verwandte Suffix nicht in Enzischen (der Hauptsprache meiner Feldforschungen) und nicht in Nganasanischen (gemäß der Liste der Ableitungsmorpheme (einschließlich unproduktive) in [Katzschmann 2008: 492–556]) belegt.

<sup>44</sup> Es ist nicht klar, was E. Helinski hier meint. Das Suffix *\*psin* ist zweifellos ein gemeinsamojedischer Marker, der Nomina instrumenti bildet, vgl. das Wort ‘Kamm’, in dem Reflexe von *\*psin* im Nenzischen, Enzischen, Nganasanischen, Selkupischen und Kamassischen erhalten sind, siehe [SW 162].

### Abkürzungen:

Matorisch = Matorisch (M; incl. MM[ueller], MP[allas]R[eise], MPV[ocabularia], MPZ[oographia], MSp[asski]) + Taigi (T; incl. TM, TPZ, TPF[lora]) + Karagassisch (K; incl. KM, KP, KPR, KPZ, KPF, "Monticolae" in PZ, PF) + Abakanisch (Ab.; incl. AbStr[ahlenberg], AbMess[erschmidt]; excl. numerals)

En. — Enzisch

EnT — Tundraenzisch

EnW — Waldenzisch

Kam. — Kamassisch

Mat. — Matorisch

Nen. — Nenzisch

NenT — Tundranenzisch

NenW — Waldnenzisch

Ngan. — Nganasanisch

Selk. — Selkupisch

SW — Janhunen, Juha 1977. *Samojedischer Wortschatz: Gemeinsamojedische Etymologien* (Castrenianum Toimitteita, 17). Helsinki.

UEW — Rédei, Károly 1986–1991. *Uralisches etymologisches Wörterbuch*. Budapest: Akadémiai kiadó.

Et — Хелимский, Е. А. *Etymologica* 1–48, 49–79: Материалы по этимологии маторско-тайгийско-карагасского языка. *Nyelvtudományi Közlemények* 1986, 88: 119–143. о.; *Nyelvtudományi Közlemények* 1993, 93: 101–123. о.)

MS — E. Helinski 1997. *Die Matorische Sprache. Wörterverzeichnis — Grundzüge der Grammatik — Sprachgeschichte*. Unter Mitarbeit von Beáta Nagy (Studia Uralo-Altaica 41). Szeged.

### Literatur

Janhunen, Juha 1998. *Samoyedic*. In Daniel Abondolo (Hrsg.): *The Uralic Languages*. London, New York: Routledge, 457–479.

Katz, Hartmut 1987. Zur Phonologie des Motorisch-Karagassisch-Taigischen. In Károly Redei (Hrsg.): *Studien zur Phonologie und Morphologie der uralischen Sprachen. Akten der dritten Tagung für uralische Phonologie, Eisenstadt, 28. Juni — 1. Juli 1984* (Studia Uralica 4). Wien: Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs, 336–348.

Хелимский, Е. А. 1982. Древнейшие венгерско-самодийские языковые параллели (Лингвистическая и этногенетическая интерпретация). М.: Наука.

Janhunen, Juha 1991. Нганасаны и распад прасамодийской языковой общности. In Р. Д. Голдина (ред.). *Семинар «Проблемы происхождения народов уральской языковой семьи» (Тезисы докладов)*. Ижевск, 16–19.

Helinski, Eugen 1995/2000. Proto-Uralic gradation: Continuation and traces. In *Congressus Octavus Internationalis Fenno-Ugristarum. Pars I: Orationes plenariae et conspectus quinquennales*. Jyväskylä, 17–51 (= Е. А. Хелимский 2000. *Компаративистика, уралистика. Лекции и статьи*. М.: Языки русской культуры, 167–190).



Helimski, Eugen 1983/2000 – Е. А. Хелимский 1983. Прасамодийские серии посессивов и их рефлексy. In: Вяч. Вс. Иванов, Т. Н. Молошная, Т. М. Николаева (ред.): *Категория притяжательности в славянских и балканских языках*. М.: Наука, 107–112 (= Е. А. Хелимский 2000. *Компаративистика, уралистика. Лекции и статьи*. М.: Языки русской культуры, 45–49).